

# Neues aus der Flüchtlingshilfe

Die Arbeit der Flüchtlingshilfe Dietzenbach geschieht unter dem Leitsatz „Hilfe zur Selbsthilfe!“. Wir unterstützen die Geflüchteten beim Aufbau eines neuen Lebens und der gesellschaftlichen Teilhabe. Mit dem Engagement unserer Helferinnen und Helfer in verschiedenen Bereichen verfolgt der Verein stetig sein Ziel. Unser Newsletter gibt einen Einblick in die Entwicklung aller Aufgabengebiete.

## Was tut sich...

### ... im Vorstand

In der Flüchtlingshilfe Dietzenbach stehen in der kommenden Zeit einige Veränderungen ins Haus. So hat sich Günter Winkmann entschieden, die Koordination der Deutschkurse abzugeben. Ein Nachfolger ist bereits gefunden: Ralf Schmidt hat sich bereit erklärt diese Aufgabe zu übernehmen. Auch soll das „Café International“, das aufgrund zurück gehender Nachfrage nicht mehr stattfindet, durch eine alternative Einrichtung ersetzt werden. Denn, auch wenn das Café zuletzt nur noch wenige Besucher hatte, so fehlt Geflüchteten und Helfern/-innen eine Möglichkeit sich regelmäßig zu treffen. Aus diesem Grund werden wir den Bewohnertreff im Haus der Integration, der jeden Donnerstagabend stattfindet, zum „Treffpunkt International“ ausbauen und für alle öffnen. Eine weitere Möglichkeit, sich in gemütlicher Runde zu begegnen und auszutauschen, wird die Verlängerung des Projekts „Zu Tisch“ sein. Weiterhin soll es in den kommenden Monaten ein Sommerfest zur kulturellen Begegnung in der Lise-Meitner-Str. geben. Ein Kurs zur „Mieterqualifikation“ für Geflüchtete steht ebenfalls auf der Tagesordnung. Zudem hat sich der Vorstand dazu entschlossen, den Dietzenbacher-Neulingen für Notfälle unter bestimmten Umständen einen *Mikrokredit* zu geben. Einzelheiten werden in einem Vertrag festgelegt; eine Kommission entscheidet über die Vergabe. Die Einhaltung der Vereinbarung, soll von dem Ehrenamtlichen überwacht werden, der den jeweiligen Geflüchteten betreut.

*Autorin: Anna Scholze*

*Gemeinsam mit den  
Geflüchteten neue  
Möglichkeiten zur  
Begegnung schaffen.*

## ... in der Steuerungsgruppe

***Die Wohnungssuche für Flüchtlinge ist nach wie vor ein großes Problem.***

Während des vergangenen Treffens der Steuerungsgruppe wurde mitgeteilt, dass nach einer neuen Gebührensatzung Asylbewerber, die in Arbeit sind, künftig einen finanziellen Beitrag für die Unterkunft bezahlen sollen. Die Stadtverwaltung ist bemüht, Flüchtlinge bei der Beschaffung von Mietwohnungen zu unterstützen. Dazu versucht man private Vermieter zu überzeugen, mit den Geflüchteten direkte Mietverträge abzuschließen. Auch die städtischen Wohnungen werden in diese Überlegungen einbezogen. Die Unterkunft in der Gießener Straße wird neue Herde bekommen. Alle Bewohner der städtischen Flüchtlingsunterkünfte sind aufgefordert, eine Hausordnung, die zugleich auch eine Nutzungsvereinbarung enthält, zu unterschreiben. Die Flüchtlingshilfe Dietzenbach gibt zu bedenken, dass dafür geeignete Begleitmaßnahmen notwendig sind, damit die Flüchtlinge den Inhalt richtig verstehen. Darüber hinaus erkundigte sich die FHD nach einer Transportunterstützung bei Umzügen. Die Stadt wird gebeten bei Bedarf hierfür Fahrzeuge des städtischen Fuhrparks zu Sonderkonditionen zur Verfügung zu stellen. *Autorin: Anna Scholze*

## ... in der Lise-Meitener-Straße

***Feuerwehreinsätze werden künftig vom Verursacher bezahlt.***



(Leo\_65/Foto: pixabay.com)

Die Projektstelle Flüchtlinge teilte mit, dass künftig Feuerwehreinsätze vom Verursacher bezahlt werden sollen. Die angebrachten Überwachungskameras sind nun aktiv. Die von ihnen gemachten Aufzeichnungen sollen für drei Tage gespeichert werden. Weiterhin wird in den nächsten Tagen eine Wegbeleuchtung installiert. Eine Lösung, wie bei Heizungsausfällen am Wochenende vorgegangen werden soll, steht leider bisher noch aus. In diesen Tagen kein großes Problem. Aber wie wird es im nächsten Herbst und Winter? Außerdem teilte die Projektstelle mit, dass die drei Parkplätze vor der Unterkunft in der Lise-Meitner-Str. ausschließlich für die städtischen Mitarbeiter gedacht sind. Weitere Stellplätze, die von Geflüchteten oder Ehrenamtlichen genutzt werden können, soll es nicht geben. *Autorin: Anna Scholze*

## ... in den Arbeitsgruppen

*Geflüchtete stellen  
sich bei  
Dietzenbacher  
Unternehmen vor*



(Zahlreiche Geflüchtete und Unternehmer trafen sich zum Meeting Point im Haus der Integration Foto: Martin Skerra)

26 Flüchtlinge erhielten beim „Meeting Point“ die Gelegenheit sich bei 14 Unternehmen aus Dietzenbach vorzustellen. Doch bevor es soweit war bedurfte es einiges an Organisation. Die Mitglieder der AG Qualifikation und Arbeit, auf deren Idee die Veranstaltung basierte, suchten nach Flüchtlingen, die an dem Treffen interessiert waren. Im Rahmen mehrerer abendlicher Sitzungen erstellten die Helfer gemeinsam mit den Geflüchteten „Vorstellungsbögen“. Diese sollten den Unternehmen einen Eindruck vermitteln, wen sie vor sich hatten. Der Tag der Veranstaltung selbst bewies dann aber, dass sich die Mühe gelohnt hatte. Zu Beginn sprachen Vertreter von Pro Arbeit, dem Arbeitsmarktbüro, der Kreishandwerkerschaft und der Erste Stadtrat Dieter Lang. Nach einer kurzen Pause besetzten die Unternehmen dann bereitgestellte Tische und die Kandidaten stellten sich bei ihnen vor. Es entstanden rege Diskussionen mit wechselnden Teilnehmern und der Abend stellte sich, aus Sicht der Flüchtlingshilfe, als erfolgreich für die Geflüchteten dar.

## Gut zu wissen

»Die Zahl der Sicherheitsvorfälle hat sich im Zeitraum 2008 – 2017 mehr als verfünffacht«: Dieser Satz aus dem EASO-Bericht verdeutlicht die Lage in Afghanistan. Dieser Konflikt ist, so EASO, »nicht so vordergründig wie in Syrien«, 2017 starben dennoch fast 3.500 Zivilisten bei Auseinandersetzungen und Anschlägen, weitere 7.000 wurden verletzt. Vor allem die Hauptstadt Kabul, mit 290 protokollierten Sicherheitsvorfällen von September 2016 bis Mai 2017, wird dabei zu einem Hauptziel für Anschläge.

### Der Krieg ist nicht das einzige Problem

Dazu stellt EASO (Europäisches Unterstützungsbüro für Asylfragen) fest, dass rund 10 Millionen Menschen in Afghanistan »begrenzten oder keinen Zugang zur grundlegenden Gesundheitsversorgung« haben; 3,5 Millionen Kinder die Schule nicht besuchen und fast 2 Millionen Afghanen »stark mit Ernährungsunsicherheit« konfrontiert sind. In fast allen Provinzen (30 von 34) kam es im vergangenen Jahr zu Vertreibungen, mindestens 360.000 neue

Binnenvertriebene wurden registriert. Gesamtzahlen dazu finden sich kaum noch, es dürften aber mittlerweile aufgrund der volatilen Lage deutlich über 2 Millionen Menschen betroffen sein, denn auch 2018 ist bereits die Rede von über 50.000 weiteren Binnenflüchtlings. Und in diese Situation hinein kehren nun zunehmend weitere Afghanen zurück aus Pakistan, dem Iran und Europa.

### **Wo sind die sicheren Gebiete?**

Mehr als ein Viertel des Landes wird von UNOCHA (United Nations Office for the Coordination of Humanitarian Affairs) als »stark von Konflikten betroffen« klassifiziert, die zivilen Opferzahlen sind lediglich in der Region »Central Highlands« gering. Bloß: Die Straßen in diese Region sind »besonders unsicher«, wie EASO beschreibt. Die Region ist daher recht isoliert und gehört auch deshalb zu den »am stärksten unterversorgten und unterentwickelten Regionen des Landes«. Allein das zeigt bereits, wie zweifelhaft es ist, wenn die Bundesregierung bestimmte Gebiete des Landes pauschal als »sicher« und als »inländische Fluchtalternative« bezeichnet. Der EASO-Bericht liefert zu allen 34 Provinzen sowie dem Bereich Kabul-Stadt eine eigene Auflistung von Sicherheitsvorfällen und Einordnungen. Gerade für Rechtsanwälte und Berater, die mit Einzelfällen betraut sind, empfiehlt sich ein Blick in diesen detaillierten Teil des Berichtes! Weitere Informationen gibt es unter [www.proasyl.de](http://www.proasyl.de). *Autor: Max Klöckner*

## **Hintergrund**

In Iraks Hauptstadt Bagdad steht die Ruine der Medrese Mustansirijah. An diesem Ort wurden einst die islamischen Wissenschaften gelehrt. Denn eine Medrese oder auch Madrasa ist in muslimischen Ländern eine Schule, an der verschiedene Disziplinen des Islams unterrichtet werden. Zu diesen gehören die islamischen Rechtswissenschaften, Hadithwissenschaft (Überlieferungen von Mohammeds-Wort), arabischen Sprachlehren und die Koranlehren. Die Medrese Mustansirijah war die erste Schule auf der alle vier sunnitischen Rechtschulen gelehrt wurden. Der Unterricht, sowie das Essen, die Unterkunft und die medizinische Versorgung waren für die Schüler kostenlos. In der Oberstufe konnten sie sich die Lehrer aussuchen, da mehrere Lehrkräfte, denselben Stoff unterrichteten. Finanzielle Unterstützung erhielten die Schulen durch fromme Stiftungen. *Autorin: Anna Scholze*

**Danke für Ihre/Eure Aufmerksamkeit und liebe Grüße aus der Flüchtlingshilfe Dietzenbach!**

(Quellen zum Text über Medrese Mustansirijah: <https://de.wikipedia.org/wiki/Bagdad>,  
<https://de.wikipedia.org/wiki/Madrasa>, <http://www.eslam.de/begriffe/m/madrasa.htm>, Stand:  
29.04.2018)

Der Newsletter der Flüchtlingshilfe Dietzenbach e.V. soll unsere Mitglieder und Interessierte über die Entwicklungen des Vereins informieren.

Flüchtlingshilfe Dietzenbach e.V.

Spessartstraße 7, 63128 Dietzenbach

E-Mail: [kontakt@fluechtlingshilfe-dietzenbach.de](mailto:kontakt@fluechtlingshilfe-dietzenbach.de)

Telefonnummer: 06074 812603

Gemeinschaftlich vertretungsberechtigt: Dr. Gerd Wendtland (1. Vorsitzender), c/o Spessartstraße 7, 63128 Dietzenbach, E-Mail: [gwendtland@fluechtlingshilfe-dietzenbach.de](mailto:gwendtland@fluechtlingshilfe-dietzenbach.de), Telefonnummer: 06074 812603 und Wolfram Doetsch (2. Vorsitzender), Johannes-Dresser-Weg 10, 63128 Dietzenbach, E-Mail: [wdoetsch@fluechtlingshilfe-dietzenbach.de](mailto:wdoetsch@fluechtlingshilfe-dietzenbach.de), Telefonnummer: 06074 46730

Registergericht: Amtsgericht Offenbach, Registernummer: VR 5755,  
Steuernummer: 028 250 56198

Redaktion: Anna Scholze, Gerd Wendtland (V.i.S.d.P.), Günter Winkmann

**Bitte helfen Sie uns!**

**Spendenkonto:**

**Sparkasse Langen-Seligenstadt**

**IBAN DE51 5065 2124 0050 1177 46.**

**BIC: HELADEF1SLS**